

Breitbandausbau in Nürnberg - Sachstand

Sachverhaltsdarstellung

Anknüpfend an die Berichterstattung im RWA vom 05.11.2014, 21.10.2015 und 21.07.2016 lautet der Sachstand wie folgt:

1. Breitbandausbau finanziert durch Fördermittel im Rahmen des Bayerischen Breitbandförderprogramms

Nachdem der Bayerische Staatsminister der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat im Dezember 2016 der Stadt Nürnberg den Förderbescheid erteilt hat, wurde am 01.02.2017 der Kooperationsvertrag zwischen der Deutschen Telekom und der Stadt Nürnberg für den Breitbandausbau im Rahmen des Bayerischen Breitbandförderprogramms unterzeichnet. Damit kann der durch Fördermittel finanzierte Breitbandausbau in den noch unterversorgten Stadtteilen Lohe, Altenfurt, Buchenbühl, Eibach, Höfen, Kleingründlach, Krottenbach, Schafhof und im Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg beginnen. Der Ausbau in diesen Gebieten soll innerhalb von zwölf Monaten vollständig realisiert sein.

Bei der Auswahl der Erschließungsgebiete war neben Wirtschaftlichkeitsaspekten das Ziel ausschlaggebend, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger sowie kleine und mittelständische Unternehmen von der Förderung profitieren zu lassen. Deshalb sind sowohl Wohn- als auch Gewerbegebiete in den Ausbau einbezogen.

2. Eigenwirtschaftlicher Ausbau

In bisher unterversorgten Gebieten in Katzwang, Großgründlach, Neunhof, Boxdorf, Almoshof, Brunn/Birnthon, Fischbach, Altenfurt, Pillenreuth, Herpersdorf, Weiherhaus, Worzeldorf, Kornburg, Schmalau und diversen auf das Stadtgebiet verteilter kleinerer Lücken, insbesondere in Teilen Eibachs und des Innenstadtbereichs, nimmt die Deutsche Telekom einen sogenannten eigenwirtschaftlichen Ausbau, d.h. auf eigene Kosten, vor. Während in Katzwang der eigenwirtschaftliche Ausbau bereits abgeschlossen ist, sollen in der Schmalau ab dem 3. Quartal 2017 und in Kornburg sowie in weiteren Teilen von Brunn ab dem 4. Quartal 2017 bis zu 100 Megabit pro Sekunde zur Verfügung stehen. Der Innenstadtbereich und Eibach sollen im 1. Quartal 2018 auf diese Bandbreiten zugreifen können. In den noch ausstehenden Bereichen wird die Deutsche Telekom den eigenwirtschaftlichen Ausbau bis Ende 2018 abschließen.

Der eigenwirtschaftliche Ausbau ist ein Ergebnis des Markterkundungsverfahrens, das dem Förderverfahren vorgeschaltet war. Der eigenwirtschaftliche Ausbau ist ein erster Erfolg der Beteiligung am Bayerischen Breitbandförderprogramm. Denn es findet Breitbandausbau statt, bevor der erste Euro an Fördermitteln fließt.

3. Mögliche zweite Runde im Zuge des Bayerischen Breitbandförderprogramms und weiteres Vorgehen im Zuge des Förderprogramms des Bundes

Sowohl der starke eigenwirtschaftliche Ausbau als auch das im Förderverfahren von der Deutschen Telekom abgegebene Angebot mit einer sehr niedrigen Wirtschaftlichkeitslücke haben dazu geführt, dass die bayerischen Fördergelder in Nürnberg noch nicht ausgeschöpft sind und evtl. weitere Gebiete Nürnbergs vom Bayerischen Breitbandförderprogramm profitieren können.

Das Wirtschaftsreferat wird in einer zweiten Runde prüfen, ob Gebiete nach wie vor unter einer Bandbreite von unter 30 Mbit/s liegen und daher weiterer Verbesserungsbedarf besteht. Der Fokus wird dabei auf Gewerbegebieten liegen. Welche Gebiete dies sind, muss im Rahmen des Verfahrens unter Berücksichtigung der neuen Versorgungsgrade durch die vielfältige Ausbautätigkeit neu ermittelt werden. Das heißt, die zweite Runde wird mit einem neuen Markterkundungsverfahren starten, dem dann wieder ein Auswahlverfahren folgen wird. Mit der Erfahrung aus der ersten Runde des Förderprogramms (Start der Markterkundung am 11.02.2015, Vertragsunterzeichnung am 01.02.2017) ist davon auszugehen, dass frühestens Ende 2017 ein weiterer Kooperationsvertrag geschlossen werden kann.

Das Wirtschaftsreferat bereitet zudem die Beteiligung an einem Förderprogramm des Bundes vor, mit dem schwerpunktmäßig der Breitbandausbau in Gewerbegebieten unterstützt werden soll. Zur Unterstützung der Planungsphase hat das Wirtschaftsreferat bereits erfolgreich Fördermittel akquiriert. Die Förderquote für den Beratungsauftrag beträgt 100 %, so dass der Stadt für die externe Beratung während der Planungsphase keinerlei Kosten entstehen.

Das Wirtschaftsreferat wird weiterhin sowohl im bayerischen Förderprogramm als auch bei der Planungsphase für das Bundes-Förderprogramm von dem Regensburger Beratungsbüro IK-T- Innovative Kommunikations-Technologien unterstützt.

Über das weitere Vorgehen im bayerischen wie im Bundes-Förderprogramm wird im Ausschuss berichtet, sobald nächste Schritte anstehen.

Referat VII